

AGRARALLIANZ ALLIANCE AGRAIRE

Kornplatz 2, 7000 Chur, T 081 257 12 21
info@agrallianz.ch, www.agrallianz.ch

Mercosur-Agrar-Gipfel, 20. Februar 2018

Papier der Agrarallianz, Christof Dietler

**Denken zwischen der Heu- und
der Essgabel.**



**Die Konsumentenbedürfnisse
ins Zentrum stellen.**



Vision

Die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft erbringt mit vielfältigen Betrieben und in fairer Zusammenarbeit Leistungen und Produkte von hoher Qualität. Sie ist als Nachhaltigkeits-Leaderin anerkannt und behauptet ihre Stellung auf attraktiven Märkten im In- und Ausland.

Erläuterung Vision:

- vielfältige Betriebe: USP Betriebsvielfalt! Unterschiedliche Ausrichtungen, vielfältige Kulturen; Haupt- und Nebenerwerb.
- faire Zusammenarbeit: Werte und Marktdaten teilen; Marken/Labels gemeinsam pflegen; fairer Preisbildungsprozess; starke Branchenorganisationen mit überzeugenden Dienstleistungen.
- hohe Qualität: Die Innovationskraft der ganzen Wertschöpfungskette ist hoch.
- Nachhaltigkeits-Leaderin: Wird im In- und Ausland so gesehen und kann belegt werden.
- Attraktive Märkte: Wo etwas verdient wird. Produkte mit Identität, keine Commodities.



Selbstbestimmt und nachhaltig in die Zukunft

Kontakt: Christof Dietler
info@agrallianz.ch
Agrarallianz
Alliance agraire
Kornplatz 2, 7000 Chur
Tel: +41 (0)81 257 12 21

Denken in der Wertschöpfungskette. Dialogue entre la fourche et la fourchette.

Beantwortung der Fragen des Bundesrates

Bedeutung eines Abkommens für die Branche?

Diese Staaten haben für die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft keine (Export)Priorität. Die Agrarallianz sieht in den Handelsbeziehungen zu den Nachbarmärkten der EU-Staaten die grössten Chancen.

Es kann für die gesamte Schweizer Volkswirtschaft notwendig sein, ein Abkommen mit Mercosur auszuhandeln und mit der EU gleichzuziehen. Die Bedeutung für die nachhaltige Landwirtschaft, die wir vertreten, ist aber gering. Das Mercosur-Abkommen bzw. die Verhandlungen dazu sind:

- Kein Aspekt der Schweizer Agrarpolitik
- Keine Priorität der Land- und Ernährungswirtschaft
- Eine Frage der cleveren und nachhaltigen Konzessionen und nicht der Chancen.

Chancen und Herausforderungen?

Herausforderung: Wie berücksichtigt der Bundesrat die Vorgaben von Art. 104a, Buchstabe d bzw. die Vorgaben des Berichts der WAK S? Wie gewährleistet der Bundesrat, dass das Abkommen zur nachhaltigen Entwicklung im In- und Ausland beitragen?

BV Art. 104a, Buchstabe d stellt an den grenzüberschreitenden Handel die Anforderung, dass dieser zur nachhaltigen Entwicklung der Land- und Ernährungswirtschaft im In- und Ausland beiträgt.

Mercosur-Verhandlungen bietet die Chance:

- des Tatbeweises, die Nachhaltigkeit im Abkommen zu einem ersthaften und glaubhaften Verhandlungsthema zu machen;
- der im Interesse der Land- und Ernährungswirtschaft clever ausgehandelten Konzessionen;
- die Landwirtschaft weder kommunikativ noch inhaltlich in die Opferrolle zu drängen, denn genau dies suchen Kreise, die die Zukunft abwehren statt gestalten wollen.

Ziele der Organisationen für die Verhandlungen?

Wir wollen einen selbstbestimmten, offensiven Weg. Die Vision einer nachhaltigen Schweizer Landwirtschaft kann und muss auch mit weniger Grenzschutz erreichbar sein.

Wir fordern auf, in der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft und mit Ihnen, Herr Bundesrat, zu diskutieren: **Gibt es einen selbstbestimmten Weg der Branche, auch mit weniger Grenzschutz? Bekommen die Schweizer Stimmbürger, Konsumenten und Bauern die Landwirtschaft, die sie wollen, auch wenn Zölle eine kleinere Rolle spielen? Wenn Grenzöffnungen, dann intelligent, selbstbestimmt und nachhaltig!**

Die Landwirtschaft als Verhandlungsmasse, um bessere Bedingungen in der Pharmaindustrie, Finanzsektor etc. zu bekommen, ist nicht unser Weg.

Bezüglich Fleischproduktion etc. in Südamerika gibt es Probleme hinsichtlich Tierwohl (feedlots, Transportzeiten, Schlachtung), Konsumentenschutz (Einsatz Ractopamin und Antimikrobiellen Leistungsförderer, Hygiene) und Ökologie (Kraffttermast feedlots, Abholzung Wälder). Dies ist in den allfälligen Verhandlungen zu beachten.